

Stadt Brandenburg an der Havel · 14767 Brandenburg an der Havel

Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung
Frau Ministerin Schneider

Henning-von-Tresckow-Straße 2-8
14467 Potsdam

STADT BRANDENBURG AN DER HAVEL
DIE OBERBÜRGERMEISTERIN

Dr. Dietlind Tiemann

Altstädtischer Markt 10
Zimmer 103
14770 Brandenburg an der Havel

Tel.: (03381) 58 70 01
Fax: (03381) 58 70 04
E-Mail: oberbuergermeisterin@stadt-brandenburg.de
Im Impressum auf www.stadt-brandenburg.de ist der elektronische Schriftverkehr geregelt.

Offener Brief: Linie RE 1 - Landesnahverkehrsplan 2030

DATUM
21.09.2017

Sehr geehrte Frau Ministerin Schneider,

wir wenden uns heute an Sie in der bisher einzigartigen Gemeinschaft aus Bürgermeistern, Hochschulpräsidenten, Wirtschaftsvertretern und Fahrgästevertretern zu den bisher veröffentlichten Überlegungen zum neuen Nahverkehrsplan 2030 für unser Land Brandenburg.

Uns bewegen dabei Hoffnung und Sorge gleichermaßen:
Sorge, weil wir uns angesichts der uns nicht überzeugenden derzeitigen landeseitigen Verkehrsplanungen Gedanken um die zukünftigen Entwicklungschancen unserer Region machen.
Hoffnung, weil wir der Überzeugung sind, dass wir im gemeinsamen Engagement und im Interesse der Menschen vor Ort unsere Region Westbrandenburg zu einer modernen Mobilitätsregion entwickeln können.

Unsere Region hat sich in den letzten Jahren enorm stark entwickelt: wir investieren als Kommunen kraftvoll in Kitas, Schulen, Bildung, Infrastruktur und Lebensqualität. Dabei zählen für uns harte Standortfaktoren ebenso, wie soziale Aspekte des gesellschaftlichen Miteinanders. Die Erfolge der vergangenen Jahre sowie die Unterstützung und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger vor Ort bestätigen den eingeschlagenen Weg.

Unsere Region ist in ihrer einzigartigen Attraktivität wieder erstarckt und zieht heute tausende Menschen aus dem gesamten Umland bis hin nach Berlin an. Wir erleben den starken Zuzug von Familien sowie steigende Geburtenraten, die Rückkehr von einst weggezogenen Bürgern und jährlich steigende Zuzüge von Berlinern in unsere Region.

BANKVERBINDUNGEN
Mittelbrandenburgische Sparkasse
IBAN. DE55160500003611660026
BIC. WELADED1PMB

Brandenburger Bank
IBAN. DE81160620730000505560
BIC. GENODEF1BRB

Postbank Berlin
IBAN. DE65100100100651819109
BIC. PBNKDEFF100

Steuernummer. 048/144/00560
Gläubiger-Id-Nr. DE13ZZZ000000185553



www.stadt-brandenburg.de



Wesentliche Faktoren dabei sind für uns die weit überregional ausstrahlenden Wirtschafts-, Ausbildungs- und Wissenschaftseinrichtungen, die attraktiv sind und Menschen aus unserem ganzen Land, insbesondere aber auch aus Berlin in unsere Region ziehen.

Nur beispielhaft zählen wir auf, dass sich mit der Technischen Hochschule Brandenburg und der Medizinischen Hochschule zwei herausragende Wissenschaftsstandorte oder mit dem Zentrum für Berufsausbildung der Handwerkskammer in Götz ein Aushängeschild der dualen Ausbildung unseres Landes in unserer Region befinden. Auch für die Wirtschaft sind gute Verkehrsverbindungen wichtige Argumente im zunehmenden Wettbewerb um Fachkräfte. Zahlreiche Arbeitnehmer, Unternehmen, Studierende und Auszubildende, ebenso wie Lehrer und Professoren sind dabei täglich auf ein funktionierendes und gut ausgebautes SPNV- und ÖPNV-System angewiesen.

All das und die in unserer Region gewachsenen Austausche z.B. im auch im Besuch von Schulen, Oberstufenzentren und anderen Bildungseinrichtungen sind auch mit einer erhöhten Mobilität der Menschen in unserer Region verbunden, die wir positiv bewerten.

Insgesamt gibt es so in unserer Region mehrere zehntausend Ein- und Auspendler täglich.

Für uns sind deren Bedürfnisse und Anforderungen wichtig für die weitere erfolgreiche Entwicklung unserer Region.

Damit verbunden sind Chancen und Herausforderungen, die wir im Interesse unserer Bürger gemeinsam mit Ihnen gestalten wollen.

Wir erleben dabei vor Ort leider täglich, dass die Leistungsfähigkeit der Linie RE1 als Kernstück im SPNV-System unserer Region bereits heute vielfach überschritten sind und modernen Mobilitätsanforderungen nicht mehr entsprechen:

- Die Kapazitäten der auf der Linie RE 1 eingesetzten Züge werden zu den Hauptverkehrszeiten bereits zum jetzigen Zeitpunkt erreicht.
- Nach der Verbundstatistik der VBB GmbH hat sich im Zeitraum von 2005 bis 2015 die Anzahl der Berufspendler auf der Strecke von Brandenburg an der Havel nach Berlin um 44,7% sowie die Anzahl der Berufspendler von Berlin nach Brandenburg an der Havel um 29,1% erhöht.
- Alleine schon nach den Untersuchungen der VBB GmbH im Rahmen des ÖPNV-Konzeptes 2030 wird bis zum Jahr 2030 mit einer weiteren Nachfragesteigerung auf der Linie RE 1 ab Brandenburg an der Havel um 23% gerechnet.
- Aufgrund der äußerst starken Verkehrsbelastung im motorisierten Individualverkehr, insbesondere auf den Autobahnen A 2 und A 10 nach Berlin, ist mit einem zunehmenden Umstieg bisheriger Nutzer des MIV auf den ÖPNV und SPNV zu rechnen.

Im Ausbau des SPNV- und ÖPNV-Systems zu einer echten Mobilitätsregion 2030 sehen wir gemeinsam die Chance, eine moderne, umweltschonende und leistungsfähige Verkehrsinfra-

struktur anzubieten, die attraktiv für die Menschen in unserem Land ist und einen positiven Beitrag für die Entwicklung unserer Region leistet.

Für ein Gespräch mit Ihnen leiten uns folgende Vorstellungen zur Umsetzung der eben genannten Zielstellung:

- Taktverdichtung des RE1 auf drei Verbindungen stündlich von Brandenburg an der Havel und zwei Takte die Stunde an den Bahnhöfen Götz und Groß Kreutz mindestens in den Hauptverkehrszeiten 5 bis 9 Uhr und 15 bis 19 Uhr sowie Ergänzung des abendlichen Fahrangebotes
- Erweiterung des Platzangebotes sowohl an Sitzplätzen als auch zur Fahrradmitnahme
- Anpassung des inneren Tarifbereiches Werder / Groß Kreutz und Ausweitung des Berlin ABC-Tarifs bis nach Brandenburg an der Havel.
- Weiter in die Zukunft gedacht, sollten wir vorausschauend über den Abbau von Querungen entlang der RE1-Linie sprechen, ebenso wie über die Einführung einer Bahnverbindung zwischen Brandenburg an der Havel, Werder und Golm bis an den ICE-Bahnhof Berlin Spandau.

Gerade mit Blick auf die sich immer mehr zusätzende Straßenverkehrssituation auf der B1 sowie der A2 und A10 werden repressive Maßnahmen, wie derzeit in Potsdam auf der Zepelinstraße erprobt, nicht funktionieren und auch nicht zu einer gemeinsamen Lösung beitragen.

Nach unserer Einschätzung ist es erfolgversprechender, dem verkehrlichen Druck mit einer attraktiven SPNV- und ÖPNV-Strategie zu begegnen. Damit können wir gemeinsam einen Beitrag zu einer modernen Mobilitätsregion leisten und starke Impulse für die positive Entwicklung unserer Region geben.

Hierüber möchten wir mit Ihnen ins Gespräch kommen und würden uns freuen, wenn Sie zur Entwicklung dieser Mobilitätsregion einladen würden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Dietlind Tiemann
Oberbürgermeisterin
Brandenburg an der Havel

Manulea Saß
Bürgermeisterin
Werder (Havel)

Reth Kalsow
Bürgermeister
Groß Kreutz

Uwe Brückner
Bürgermeister
Kloster Lehnin

Prof. Dr. Wieneke-Toutaoui
Präsidentin
TH Brandenburg

Kathrin Fredrich
IHK Potsdam
RegionalCenter
Brandenburg an der Havel